

Ausnahmen von der bodennahen Ausbringungstechnik

Genehmigungen nach DüV § 6 Abs. 3, Sätze 3 und 4

Normalfall: Bodennahe, streifenförmige Ausbringung oder direkte Einarbeitung von flüssigen Düngemitteln einschließlich Wirtschaftsdünger mit wesentlichem N-Gehalt

Gültig ab:

Auf bestelltem Ackerland ab **01.02.2020**

Auf Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigem Ackerfutter ab **01.02.2025**

Ausnahmen möglich bei Vorliegen von

Naturräumlichen Besonderheiten

Agrarstrukturellen Besonderheiten

Andere Verfahren mit vergleichbar geringen Ammoniakemissionen

- **Grünlandflächen** mit > 20 % Hangneigung auf > 30 % der Fläche
- **Hochdruckseitenverteiler** bei > 35 % Hangneigung:
 - max. zwei Gaben pro Jahr (nur 1 bei Beweidung)
 - max. 5% TS-Gehalt der Gülle
 - mind. 10 m Abstand zu Gewässer (Böschungsoberkante)
 - nicht auf noch gut befahrbaren Flächen

- **Kleine Betriebe** unter 15 ha landw. genutzter Fläche
Bei der Flächenermittlung bleiben folgende Flächen unberücksichtigt:
 - Grünland > 20% Hangneigung
 - Streuobstwiesen und Kleinflächen
 - reine Weiden ohne N-Düngung und max. 100 kg N-Ausscheidung der Weidetiere (DüV § 10, Abs. 3, Nr. 2)
 - Flächen nach DüV § 10, Abs. 3, Nr.1 (z.B. Flächen mit Zierpflanzen, Weihnachtsbaumkulturen, Baumschulen, Strauchberen, etc.)
- **Streuobstwiesen** (ca. 30 Bäume / ha)
- **Kleinflächen** (< 20 Ar)

Von Landesstelle genehmigtes anderes Verfahren

Dünne Gülle oder Jauchen < 2 % TS-Gehalt

Ausnahmegenehmigung

Zuständig ist die untere Landwirtschaftsbehörde (in Einvernehmen mit der unteren Umweltbehörde)
Auflagen sind möglich, insbesondere sollte Gülle dünnflüssig sein (< 5% TS-Gehalt)

Allgemeinverfügung

Oder

Sammelgenehmigung

Oder

Einzelgenehmigung